Quelle:
Copyright:

Jahre des Amtsantrittes des Nachfolgers von Abt Gottschalk, also 1147/48 angelegt wurde.

Der Katalog des Cod.n.205 beginnt nach der oben be= sprochenen Eingangsformulierung - in einzelne Absätze mit Zwischenräumen unterteilt - mit der Aufzählung der zahlenmäßig am häufigsten vertretenen Werke des Augustinus und Hieronymus. Dann folgen, ebenfalls in eigene Absätze gegliedert, Werke des Origeres und Gregor, während die übrigen Autoren wie Beda Venerabilis, Prosper, Ivo, Anselm von Canterbury, Isidor von Sevillia, Hugo von St.Victoire, Bernhard von Clairvaux u.a. unter"Isti sunt alii libri" (fol.II r) subsumiert werden. Die Entstehungszeit der im Katalog angeführten Werke (so ist von den Schriften Bernhards nur die "Apologia" angeführt, während die später verbreiteten Werke hier noch nicht enthalten sind) und die stilisti= sche Untersuchung (s.u.) ihrer Initialausstattung unterstützen eine Datierung der Handschriften in die Zeit des Abtes Gottschalk.

Die eindeutige Bevorzugung der patristischen Literatur entspricht auch den Bibliotheksbeständen der französi= schen Mutterklöster und ihrer ersten Filiationen[6]. So besaß zum Beispiel die Bibliothek von Clairvaux am Ende des 12. Jhdts. von 340 Bänden 182 mit Werken der Kirchenväter.[7] Dieser Literatur wurde offensichtlich auch in der Ausstattung eine gewisse Sonderstellung zuerkannt[8], ein Umstand, der sich teilweise auch im Heiligenkreuzer Bestand (Codd.n.n.10, 24, 176 u.a.) feststellen läßt.

Der Heiligenkreuzer Katalog gibt aber offenbar nicht den gesamten Bücherbestand des Klosters wieder, da von